nm^ SFJC^jnr U9P •XO

gefördert, io ist dieses Stadtviertel zu einer tonangebenden Künstler-Kolonie geworden. Da wird einerseits an CJemälden und Statuen gearbeitet und da entstehen andererseits Dekoration3 = gegenstände, Malereien und Bildhauereien in der lleimatkunst, die in Deutschland besonders gepflegt wird. Und .alles das hat 3eine dauernde Heimstätte in diesem JtagLtviertel und steht miteinander im ,/ettbewerb.

Abgesehen von den äusseren Eindrücken, die die ver =
schiedenen Bauwerke machen, verdient kein anderes itadtviertel so sehr, besucht zu werden wie< dieses, das ausserordentliche künstlerische Leistungen zeigt. Zum Beispiel : Das i?aulg/T-JJecker~ Bloderson Haus, mit Ausstellungen bremischer und nordi^^Sr Kunst = gegenstände; das geschichtliche Museum, rait,wertvollen Sammlungen der germanischen Vorzeit; das eigentliche Roselius Haus, mit ei= ner Reihe von schönen "Räumen, norddeutschen Möbeln und seltenen Kunstgegenstä nden. (

Und in diuöeia 'xertel x'inden sie ausserdem schone
Geschäfte, in denen man Tee, Kaffee, Blumen und Kunstgegen = stände verkauft und wo man von entzückenden jungen Mädchen bedient wird. Dann sind dort typisch nordische Gaststätten und nirgends fehlt Gemütlichkeit und Urüprünglichkeit.